

Berichterstattung aus dem Gemeinderat

Nachdem der Gemeinderat zu Beginn der Sitzung dem verstorbenen Altbürgermeister Roland Ströbele gedachte, wurde neben verschiedentlichen Baugesuchen über die nachfolgenden Tagesordnungspunkte in Öffentlichkeit beraten und Beschluss gefasst:

Einplanung finanzieller Mittel in den Haushalt 2022 zur Mängelbeseitigung an den Mischwasserbauwerken und Zustimmung zur Stellung eines Förderantrags zum 31.10.2021

In Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden wurde unlängst das Ingenieurbüro itr. GmbH aus Neuhausen ob Eck mit den hydraulischen Untersuchungen zum Regenwasserpumpwerk samt einer ausführlichen Begutachtung der Regenüberlaufbecken beauftragt. Die Analyse brachte hierbei das Ergebnis, dass die seit Jahrzehnten bestehenden Bauwerke unter konstruktiven Mängeln und Unzulänglichkeiten leiden, die nunmehr im Sinne des fortlaufenden Betriebs und Unterhalts dringend optimiert werden müssen. Fachingenieur Immo Gerber hatte dem Gremium bereits in einer vormaligen Sitzung aufgezeigt, dass umfangreiche Investitionen erforderlich sind, um diese Situation dauerhaft und nachhaltig zu verbessern. Im Gemeinderat war man sich darin einig, dass die Missstände zeitnah behoben werden sollen, um einen Zustand zu erreichen, der dem aktuellen Stand der Technik entspricht und dabei das Potential der bestehenden Anlagen bestens ausnutzt. Ziel ist es, dass man ohne größere bauliche Tätigkeiten auch zukünftig die gesetzlichen Auflagen einhalten kann.

Die für die Investition in die örtliche Entwässerung erforderlichen Kosten sind mittlerweile durch das Büro itr. GmbH ermittelt worden. Demnach fallen für eine Optimierung der örtlichen Mischwasserbauwerke rd. 1,14 Mio. Euro an. Diese beinhalten zugleich auch die finanziellen Aufwendungen für die ab dem Jahr 2027 vorgeschriebene Messtechnik. Positiv ist, dass für die Maßnahmen eine hohe Förderung in Aussicht gestellt wird. Nach Gesprächen mit den zuständigen Stellen geht die Verwaltung gegenwärtig von einem voraussichtlichen Fördersatz von rd. 80 % aus. Ungeachtet dessen muss man aber immer noch mit aufzubringenden Eigenmitteln in Höhe von rd. 340.000 Euro rechnen. Der Gemeinderat stimmte der Einplanung dieser Mittel für das Haushaltsjahr 2022 zu und ermächtigte die Verwaltung einen Förderantrag zum 31.10. zu stellen.

Beauftragung des Architekturbüros Broghammer, Jana & Wohlleber mit der Projektplanung bis zur Leistungsphase 4 und Zustimmung zu einer europaweiten Ausschreibung anlässlich der Generalsanierung der Sepp-Hipp-Sporthalle

Nachdem die Bemühungen um eine finanzielle Unterstützung aus dem Sonderförderprogramm des Bundes zur „Sanierung kommunaler Einrichtungen“ mit einer Zusage in Höhe von 2,25 Mio. Euro für die Sepp-Hipp-Sporthalle positiv beschieden wurde, rückt der langersehnte Wunsch diese für das Vereinsleben und Schulen wichtige Infrastruktureinrichtung endlich modernisieren zu können, in greifbare Nähe. Dies ist umso erfreulicher, da die bundesweite Resonanz auf dieses Förderprogramm um ein vielfaches überzeichnet war. Von über 1.300 eingereichten Anträgen befürwortete der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags lediglich 230 Projekte. Gemeinsam mit möglichen KfW-Mitteln stehen somit bereits 2,4 Mio. Euro für dieses Vorhaben, dessen Gesamtkosten derzeit auf mind. 4,0 Mio. Euro berechnet sind, zur Verfügung. Es handelt sich damit um den größten Zuschuss für ein Einzelprojekt der Stadt, welches nunmehr in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll.

In der Sitzung informierte die Verwaltung nunmehr über das konkrete Förderverfahren, das in zwei Phasen untergliedert ist. Nach einem erfolgten Koordinierungs- und Abstimmungsgespräch mit dem Fördergeber hat man nun bereits damit begonnen die konkreten Planungsunterlagen anzufertigen. Grundlage hierfür ist die 2015 durch das Rottweiler Architekturbüro Broghammer, Jana & Wohlleber erstellte Machbarkeitsstudie. So weist die Sporthalle nach über 40 Jahren im fortlaufenden Betrieb erhebliche funktionale Mängel und Missstände auf, wie ein undichtes Dach, ein maroder Hallenboden oder eine völlig unzureichende energetische Gebäudesubstanz belegen. Neben einer umfassenden Instandsetzung nach modernsten Standards sehen die Überlegungen außerdem die Herstellung der vollständigen Barrierefreiheit sowie die Ertüchtigung der Haustechnik vor. Um das Projekt weiter

voranbringen zu können, wurde das benannte Architektenbüro nunmehr zunächst bis zur Genehmigungsplanung beauftragt.

Aufgrund des finanziellen Gesamtvolumens muss nach der geltenden Gesetzeslage zwingend eine europaweite Ausschreibung der Objekt- und Fachplanungsleistungen entsprechend der Vergabeverordnung durchgeführt werden. Dies ist ein sehr komplexes und schwieriges Verfahren. Um sich hierbei nicht dem Risiko von formellen oder materiellen Verfahrensfehlern auszusetzen, stimmte der Gemeinderat zu, ein auf diese Art der Vergabe spezialisiertes Fachbüro mit der Begleitung und Durchführung zu beauftragen. Die Verwaltung erhielt den Auftrag entsprechende Angebote einzuholen, so dass man noch im Herbst mit diesem Verfahren starten kann. Primäres Ziel ist es bis spätestens zum zweiten Quartal 2022 das verantwortliche Planungsbüro samt den entsprechenden Fachingenieuren auszuwählen und diese mit den weiteren Projektarbeiten zu beauftragen. Durch die notwendige EU weite Ausschreibung wird sich der Ablauf um mindestens sechs bis neun Monate verschieben, so dass die baulichen Maßnahmen im Schwerpunkt in den Jahren 2024 und 2025 stattfinden werden.

Abschließend bekräftigte der Gemeinderat die komplementären finanziellen Eigenmittel in den Haushaltsjahren 2022 bis 2025 zur Verfügung zu stellen. Seitens der Kämmerei ist dies bereits in die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen worden. Des Weiteren wird man für die Sanierung zudem einen Ausgleichsstockantrag beim Land stellen, um die hohen investiven Kosten evtl. noch reduzieren zu können.

Satzungsbeschluss zur Ausweisung eines neuen Schuppengebiets im „Gewann Reinsteig“

Nachdem vermehrt Schuppenplätze nachgefragt wurden, beschloss der Gemeinderat hierfür eine geeignete Fläche auszuweisen. Aufgrund der Lage im FFH-, dem Vogel- sowie dem Landschaftsschutzgebiet lehnten die fachrelevanten Behörden die beabsichtigte Erweiterung des bestehenden Schuppengebiets „Lange Wand“ ab. Als alternativen Standort wurde stattdessen das „Gewann Reinsteig“ präferiert.

Anders als noch vor Jahren ist zu diesem Zweck aufgrund einer veränderten Rechtslage ein Bebauungsplan gesetzlich vorgeschrieben. Im Dezember 2020 wurde mit dem erforderlichen Verfahren das Büro „365 Grad Freiraum und Umwelt“ aus Überlingen beauftragt. Fachplanerin Bernadette Siemensmeyer ging in der Sitzung nochmals auf die Zielsetzungen sowie die bisherigen Verfahrensschritte ein. Auf einem Areal von rd. 0,8 ha soll zukünftig die Errichtung von Schuppen ermöglicht werden. Auch befürwortete der Gemeinderat die Integration eines Holzlagerplatzes.

Die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung vorgebrachten Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit enthielten nur Anregungen jedoch keine Bedenken gegen die Ausweisung eines Schuppengebiets. Auch seitens der Bürgerschaft bestanden keinerlei Einwände gegen die städtischen Planungsabsichten. Nach erfolgter Bilanzierung sind für den Eingriffsausgleich insgesamt knapp 170.000 Ökopunkte zu erbringen. Ein diesbezüglicher öffentlich-rechtlicher Vertrag mit den Behörden über die zu erbringenden gebietsexternen Kompensationsmaßnahmen liegt vor.

Nach kurzen Stellungnahmen fasste der Gemeinderat einstimmig den Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan „Schuppengebiet Reinsteig“ samt den örtlichen Bauvorschriften sowie über die Begründung mit Umweltbericht. Dieser tritt mit seiner ortsüblichen Bekanntmachung in Kraft. Entsprechend dem Angebot fallen für das Verfahren Gesamtkosten von etwas mehr als 13.000 Euro an.

Innerhalb des neuen Schuppengebiets muss nunmehr noch die Geländeprofilierung vorgenommen werden. Die Verwaltung geht aber davon aus, dass man noch in der zweiten Jahreshälfte mit dem Abverkauf von Plätzen beginnen kann. Der Quadratmeterpreis soll deswegen in der ersten Sitzung nach der Sommerpause festgelegt werden. Der Gemeinderat bekräftigte bereits, dass die neu entstehenden Plätze nur an aktive einheimische Land- bzw. Nebenerwerbslandwirte veräußert werden,

sowie an solche Personen, die in der Landschaftspflege tätig sind und regelmäßig landschaftserhaltende Maßnahmen durchführen.

Freigabe einer beschränkten Ausschreibung für die Herstellung von Wegen, Mulde und Versickerungsflächen im neuen Schuppengebiet „Gewann Reinstieg“

Eine eingehende Begutachtung des Verbandsbauamts ergab, dass im neuen Schuppengebiet neben der Anlegung und Befestigung von Anfahrtswegen, es außerdem einer Modellierung des Geländes samt Mulden und entsprechenden Versickerungsflächen bedarf, um ein ordnungsgemäßes Abfließen des Niederschlagswassers zu ermöglichen. In der Sitzung erläuterte Verbandsbaumeister Aldo Menean die topographische Sachlage und die Notwendigkeit einer Geländeprofilierung, deren Herstellungskosten auf rd. 120.000 Euro geschätzt werden.

Aufgrund des finanziellen Umfangs dieser baulichen Maßnahme muss zwingend eine beschränkte Ausschreibung erfolgen. Der Gemeinderat stimmte nach kurzer Diskussion für deren Freigabe und betraute das Verbandsbauamt mit der Durchführung dieser Tätigkeit. Um über die sitzungsfreien Wochen keine weitere Zeit zu verlieren, soll die bauliche Maßnahme bereits Mitte August ausgeschrieben werden. Die Submission ist für Anfang September geplant, so dass nach Auswertung der eingegangenen Angebote, eine zeitnahe Vergabe erfolgen kann.

Zustimmung der Gemeinderats zur Antragsstellung und Beteiligung am Förderprogramm „Radnetz Deutschland“

Des Weiteren befürwortete der Gemeinderat einstimmig einen Antrag beim attraktiven Förderprogramm „Radnetz Deutschland“ zu stellen, welches sich auf die Sanierung bzw. Optimierung der national bedeutenden touristischen Radfernwege bezieht, von denen die Donautrecke eine der bekanntesten und beliebtesten Routen darstellt. Die mögliche finanzielle Bezuschussung durch den Bund ist mit Blick auf die Förderquote äußerst lukrativ, weswegen die Verwaltung eine diesbezügliche Bewerbung als große Chance betrachtet. Zuwendungsfähig sind alle Maßnahmen, die dem Ausbau und der Erweiterung des überregionalen Radnetzes dienen und dessen Attraktivität wie Sicherheit erhöhen.

Vor diesem Hintergrund hat das Verbandsbauamt den Donautalradweg auf unserer Gemarkung eingehend untersucht. Dem Gremium wurden durch Amtsleiter Aldo Menean die sanierungsbedürftigen Streckenabschnitte im Einzelnen, sowohl in den asphaltierten wie auch geschotterten Bereichen, aufgezeigt. In den Antrag einbezogen ist in Teilen auch die begleitende Infrastruktur, wie u.a. die Ausbesserung von Brückengeländern oder die Installation einer Servicestation beim „vis a vis“. In Anbetracht der hohen Förderquoten von 75 % bis 90 % stimmte der Gemeinderat im Falle einer positiven Bescheidung zu, die erforderlichen komplementären Eigenmittel im Haushalt 2022 vorzusehen. Sollte jedoch der Zuschuss nicht in der zu erwartenden Höhe ausfallen, behält sich das Gremium vor, ggf. nochmals über einzelne Streckenabschnitte bzw. die Gesamtmaßnahme zu beraten.

Bemusterung einer neuen Einsatzkleidung für die Freiwillige Feuerwehr

Die Unterhaltung einer einsatzbereiten und funktionsfähigen Feuerwehr ist im Rahmen der Daseinsvorsorge eine zentrale kommunale Aufgabe. Bereits 2020 ist beschlossen worden, dass man für die gesamte aktive Wehr eine neue Einsatzkleidung anschafft. Eine solche Ausrüstung, die den aktuellsten Standards und Schutzvorschriften entspricht, ist selbstverständlich neben modernen Gerätschaften und Fahrzeugen unverzichtbar.

Für die Anschaffung sind im Haushalt finanzielle Mittel in einer Höhe von 50.000 Euro vorgesehen. Bedauerlicherweise ist es eine Tatsache, dass die textile Ausrüstung für die Feuerwehren in den vergangenen Jahren erhebliche Preissteigerungen erfahren hat. So ist bei den Kosten pro Stück von etwas mehr als 1.000 Euro auszugehen.

Die aktuelle Einsatzkleidung ist nach vielen Jahren derart stark in Anspruch genommen und weist zusehends entsprechende Mängel auf, wie die beiden Kommandanten Franz-Josef Hama und Tobias Rudolf, dem Gemeinderat zu berichten wussten. Ausbesserungen kommen aufgrund des Beschädigungsgrades vielfach nicht mehr in Betracht.

Die Kommandanten erläuterten, dass die Feuerwehr sofern es die Pandemie zuließ, sich ausführlich mit dem Anforderungsprofil an eine neue Einsatzkleidung auseinandergesetzt und diese auf Einsatz-tauglichkeit bzw. Praktikabilität geprüft und getestet hat. Dem Gemeinderat wurde die Produktauswahl anhand von zwei Modellen sowie mittels einer Präsentation ausführlich dargelegt.

Nach einigen Nachfragen wurden die Ergebnisse der Bemusterung sowie das dargestellte Anforderungsprofil an die neu zu beschaffende Feuerwehreinsatzkleidung einstimmig zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wurde zudem damit beauftragt auf dieser Grundlage ein entsprechendes Leistungsverzeichnis auszuarbeiten und Vergleichsangebote einzuholen, um dann letztlich im Rahmen eines förmlichen Verfahrens die finale Vergabe tätigen zu können.

Sachstandsbericht für die Planungen zur Erinnerung an die Erhebung zur Stadt vor 650 Jahren

In der Historie von Fridingen ist die Erhebung zur Stadt und die damit verbundene Verleihung mit besonderen Rechten ein bedeutendes Ereignis gewesen, welches in der Folge eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung des örtlichen Gemeinwesens geschaffen hat. 1372, also vor 650 Jahren, übertrug Graf Rudolf III von Hohenberg in Pirna „unsser Stat Fridingen“ an Kaiser Karl IV und dessen Sohn, den böhmischen König Wenzel. An dieses historische Jubiläum möchte man im kommenden Jahr im Besonderen erinnern. Gemeinsam mit dem Heimatkreis hat man bereits über den Jahresablauf mehrere Veranstaltungen und Projekte, wie u.a. ein Jubiläumsband, eine Vortragsreihe mit namhaften Referenten im Heimatmuseum, Wechselausstellungen und Exkursionen geplant, welche sich mit diesem Ereignis auseinandersetzen.

Der Gemeinderat nahm von dem aufgezeigten Format wohlwollend Kenntnis. Es gilt nunmehr diese Ideen und Überlegungen in den kommenden Monaten weiter zu konkretisieren. Nachdem bereits in diesem Haushaltsjahr finanzielle Mittel für die geplanten Veranstaltungen sowie entsprechende Medienprodukte vorgesehen waren, stimmte der Gemeinderat zu, für diesen Zweck nochmals 15.000 Euro in den Haushalt 2022 einzustellen. Diesen Ausgaben stehen aber auch zu erwartende Einnahmen durch Veräußerungserlöse oder Spenden entgegen.

Verschiedenes

Seitens eines Benutzers des ÖPNV wurde die aus seiner Sicht mangelhafte Beleuchtung der Bushaltestellen in der Vorstadt moniert. Die in der Umgebung platzierten Straßenleuchten würden keine ausreichende Ausleuchtung gewährleisten. Seitens der Verwaltung ist daraufhin das Verbandsbauamt damit beauftragt worden, die Örtlichkeiten genauer zu begutachten und den finanziellen Aufwand für eine optimierte Lösung zu ermitteln. Die Kosten für eine netzstromunabhängige Lösung, die erheblich günstiger als eine umfassende bauliche Maßnahme wäre, würde sich gemäß einer Kostenschätzung inklusive der Installationskosten auf ca. 5.000 Euro brutto belaufen. Nach angeregter Diskussion lehnte der Gemeinderat eine entsprechende Lösung mehrheitlich ab, zumal die Ausleuchtung in diesem Bereich für genügend angesehen wurde.

Abschließend gab die Verwaltung noch bekannt, dass nach Pensionierung des bisherigen Schulleiters Otmar Zwick nunmehr der bisherige Konrektor Christian Traub ab dem kommenden Schuljahr 2021/2022 zum kommissarischen Schulleiter ernannt wurde.